

Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein Newsletter 2/2024

8. Juni 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

nach den Europawahlen, die gezeigt haben, wie wichtig ein gegenseitiges Verständnis und eine gute Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg sind, erhalten Sie den zweiten Newsletter für 2024 mit interessanten Hinweisen und Informationen.

Vollversammlung des Netzwerks der Geschichtsvereine am Oberrhein in Sélestat

Die Vollversammlung des Netzwerks der Geschichtsvereine am Oberrhein fand am Samstag, den 20. April 2024, in Sélestat im prestigeträchtigen Rahmen der Humanistischen Bibliothek statt. 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 17 Geschichtsvereinen aus der Pfalz, Baden, Basel und dem Elsass folgten der Einladung des trinationalen Komitees.

In der Plenarversammlung gab Dominik Wunderlin einen Tätigkeitsbericht der letzten zwei Jahre. Anschließend verabschiedete Jan Merk, neuer Leiter des Dreiländermuseums und Koordinator des Netzwerks, mit kleinen Präsenten seinen Vorgänger Markus Moehring und die ausgeschiedenen Comité-Mitglieder Gabriel Braeuner, ehemaliger Präsident der Freunde der Humanistenbibliothek Sélestat, Francis Lichtlé, ehemaliger Direktor des Stadtarchivs von Kaysersberg, André Salvisberg, Historisch-Antiquarische Gesellschaft Basel, sowie Werner Transier, Historischer Verein der Pfalz. Neu gewählt wurden Jean-Claude Christen, Vorstandsmitglied des Verbands elsässischer Geschichtsvereine FSHAA und Herausgeber der Zeitschrift Les Vosges, und Florian Hensel, Mitarbeiter am Hartmannswilkerkopf und Sekretär der FSHAA, Ariane Dannacher für den Museumsverein Laufenburg (Schweiz) und Frauke Vos-Finkes für den

Historischen Verein der Pfalz. Bestätigt wurden Dominik Wunderlin, Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte Baselland und seit Gründung 2012 im Comité, sowie R. Johanna Regnath vom Alemannischen Institut in Freiburg. Festgelegt wurde auch, dass die Tagung des Netzwerks 2025 in der Schweiz stattfinden wird.



Die Teilnehmer der Tagung
Foto: Renate Liessem-Breinlinger



Exkursion zur Eidenburg mit Jacky Koch (dw) Nach dem formellen Teil dieser Versammlung folgten drei lebendige Kurzreferate über die 150-jährige Geschichte des Vogesenclubs (Jean-Claude Christen), den Hartmannswillerkopf (Florian Hensel) und die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde (Miriam Hauser). Zum Abschluss des Vormittags stellte Jacky Koch, Archäologe am Standort Sélestat, das Interreg-Projekt „Burgen am Oberrhein“ am Beispiel der Eidenburg vor, die nach dem Mittagessen bei strahlendem Sonnenschein mit dem Leiter der Ausgrabungen besichtigt wurde. Die Organisation der Tagung vor Ort lag bei Jean-Claude Christen. (jcc/jm)

Exkursion zur Eidenburg mit Jacky Koch
Foto: Dominik Wunderlin

Neuer Erinnerungspfad zum Ersten Weltkrieg im Schweizer Jura

Gleich nach Ausbruch des Ersten Weltkrieg, der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, begann man in der Nordwestschweiz mit der Verwirklichung eines gewaltigen Bauwerks: Auf einer Länge von über 45 Kilometern legten im Kettenjura Tausende Armeeangehörige und italienische Gastarbeiter rund fünfhundert militärische Tief- und Hochbauten an, die durch oft neugebaute Straßen und Verbindungswege verbunden waren. Der Festungsriegel sollte im Falle eines Grenzdurchbruchs in die neutrale Schweiz französische oder deutsche Truppen bereits an der Nordflanke des Juras mit Waffengewalt am Vormarsch ins Landesinnere hindern und den Eisenbahnknoten Olten schützen.

Viele Anlagen der Fortifikation Hauenstein sind noch heute im Gelände sichtbar. Damit sie aber nicht ganz in Vergessenheit geraten und schließlich zerfallen, setzt sich seit 2021 ein Verein für die Rettung des einzigartigen Festungskomplexes ein. Ziele sind primär die Erhaltung der zeitgeschichtlich bedeutungsvollen Anlageteile als Mahnmal und ihre Veranschaulichung bei der Bevölkerung und in den Schulen als historisch wichtige Stätten. Im Sinne einer sanften touristischen Nutzung wurde nun Ende Mai beim Schweizer Belchen ein Erinnerungspfad mit zwölf sorgfältig kuratieren Informationstafeln eröffnet.

Darauf platzierte QR-Codes gestatten den kostenlosen Zugang zu einem Audioguide. Der ca. 3 km lange Erinnerungspfad ist integriert in verschiedene Wandervorschläge, angeboten von Baselland Tourismus. <https://www.fortifikation-hauenstein.ch/> (dw)



Informationstafel Erinnerungspfad-Erster-Weltkrieg
Foto: Dominik Wunderlin

Die Klosterinsel Reichenau als Thema einer Großen Landesausstellung

Zugegeben: Konstanz gehört nicht mehr zum Oberrheingebiet, aber die aktuell im dortigen Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg gezeigte Große Landesausstellung wird vom Badischen Landesmuseum (Karlsruhe) ausgerichtet. Und das macht Sinn, liegt doch die im Bodensee gelegene Klosterinsel Reichenau nur einige Fahrminuten vom Archäologischen Museum entfernt. Dementsprechend ist die Ausstellung Welterbe des Mittelalters – 1200 Jahre Klosterinsel Reichenau von diversen Angeboten auf der Insel begleitet. Kernteil ist jedoch die Große Landesausstellung in Konstanz. Sie bringt uns die Blütezeit des Königsklosters näher, das im hohen Mittelalter ein kulturelles und politisches Zentrum im Reich war. Die in der dortigen Malschule entstandenen Prachthandschriften sind UNESCO-Weltkulturerbe. Viele davon sind erstmals seit vielen Jahrzehnten als Leihgaben wieder am Bodensee vereint zu sehen und zweifellos einer der Höhepunkte der Ausstellung. Aber auch andere kostbare Objekte zum monastischen Leben an Hochrhein und im Bodenseeraum lohnen der Würdigung eines Besuches, bei der unsere Geschichtsfreunde auch oft Bezüge zum Oberrhein finden. So etwa beim Klostergründer Pirmin, einem Wanderbischof, der legendarisch als Gründer mehrerer Klöster am Oberrhein gilt, sicher aber nur Murbach und Hornbach in der Südpfalz gegründet hat; dort fand er auch seine letzte Ruhe. Oder nennen wir Abt Haito, der nach 800 über viele Jahre zugleich Bischof von Basel und Erbauer des ersten Münsters war, er ist zudem Initiant des berühmten St. Galler Klosterplans. Zu der zweifellos weitherum wichtigsten kulturhistorischen Ausstellung dieses Sommers sind mit einem Begleitband und einem Tagungsband zwei buchstäblich gewichtige Werke erschienen. Von zu Hause aus herunterladbar sind der Ausstellungsguide und ein Podcast (<https://www.ausstellung-reichenau.de/>). Die Ausstellung in Konstanz dauert bis 20. Oktober 2024. Zu erwähnen sind noch Korrespondenzausstellungen in Karlsruhe (Generallandesarchiv, bis 9. August; Badischen Landesbibliothek, bis 14. September; Badisches Landesmuseum, Nur beten und arbeiten? Aspekte klösterlichen Lebens, bis auf Weiteres). (dw)

Das Rheinknie und der Zweite Weltkrieg

Im Rahmen eines ganzen Wochenendes, mit dem die Stadt Huningue an den 80. Jahrestag der Befreiung der Stadt und des Elsass 1944 und die Evakuierung der Bevölkerung fünf Jahre zuvor erinnert, findet am Sonntag, 6. Oktober 2024, im Veranstaltungszentrum Le Triangle von 10 bis 17 Uhr eine wissenschaftliche Tagung unter dem Titel „Le coude rhénan et la Seconde Guerre mondiale“ mit 10 Vorträgen statt. Sie strebt einen grenzüberschreitenden Austausch an, Referenten aus den drei Ländern beleuchten die Situation im Elsass, in Basel und in Südbaden. Einen Überblick über alle Veranstaltungen gibt die Homepage der Stadt: <https://www.huningue.fr/agenda/80e-anniversaire-de-la-liberation-de-huningue/>. (jm)

Tagung für Historiker und Geschichtsinteressierte

Die Historikertagung ist das große Treffen für alle, die sich für die Geschichte des Elsass interessieren. Sie findet am 29. September 2024 in Kaysersberg statt. Wir werden von der Société d'Histoire de Kaysersberg im Badhus empfangen, einer ehemaligen Hostellerie du Pont und späteren öffentlichen Badeanstalt, die heute als Festsaal und Ausstellungsort dient und seit 1921 unter Denkmalschutz steht.

Das Programm:

9:00 Uhr: Empfang der Teilnehmer Kaffee, Viennoiseries

9:30 Uhr: Ansprachen der Präsidentin der Société d'Histoire de Kaysersberg, des Präsidenten der FSHAA, der Bürgermeisterin von Kaysersberg Vignoble. Anschließend drei 30-minütige Vorträge:

- Der Versuch, die Reformation in Kaysersberg einzuführen (Annette Braun)
- Josephine Peyerimhoff als Äbtissin Marie Edmonde (Claude Muller)
- Die Textil- und Papierindustrie in Kaysersberg im 19. Jh. (Francis Lichtlé)

11:30 Uhr: Aperitif der Stadt Kaysersberg im Hôtel de Ville (Rathaus)

12:30 Uhr: Mittagessen im Restaurant Au Lion d'Or

Gegen 15:00 Uhr: Besichtigung in Kaysersberg oder Kientzheim (nach Wahl) (fh)

Hartmannswillerkopf: Ausstellung

Das Komitee des Nationaldenkmals Hartmannswillerkopf koordinierte das Projekt der dreisprachigen Wanderausstellung zu Grab- und Gedenkstätten 14-18 im Elsass-Mosel-Gebiet und im Vogesenmassiv, die zum Welterbe der Menschheit gehören, in Partnerschaft mit den Verwaltungen verschiedener Gedenkstätten und lokaler Geschichtsvereine. Die dreisprachige Ausstellung (Französisch, Deutsch, Englisch) ist bis zum 17. November 2024 im Deutsch-Französischen Historial de la Grande Guerre zu sehen.

Weitere Informationen: <https://www.memorial-hwk.eu/de/kalender> (fh)

Ensisheim et les Habsbourg

Am 15./16. November 2024 veranstaltet das Alemannische Institut ein zweisprachiges Kolloquium mit Simultanübersetzung im Regierungsgebäude Ensisheim aus dem 16. Jahrhundert unter dem Titel "Ensisheim und die Habsburger". Es widmet sich der Geschichte der Habsburger, die ursprünglich aus dem Elsass und Aargau stammten, bis sie 1282 auch die österreichischen Herzogtümer erwarben. Nach der Herrschaftskrise 1415 wurde Ensisheim der neue Mittelpunkt und Sitz einer vorderösterreichischen Regierung für Elsass, Sundgau, Breisgau und Schwarzwald (1510–1638). Der Leitfaden des Kolloquiums geht der nie gestellten Frage nach, warum diese Stadt das neue Zentrum wurde. Weitere Themen beleuchten die Verwaltung, die Nachbarn und politischen Konstellationen (Burgund, Eidgenossenschaft), die Orte und Symbole der Macht (Burgen und Städte) sowie einige prägende Personen. Kooperation mit der Société d'Histoire d'Ensisheim und der Stadt Ensisheim. Konzeption und Tagungsleitung: Prof. Dr. Dieter Speck (Freiburg), Dr. Jean-Jacques Schwien (Straßburg), Dr. R. Johanna Regnath (Freiburg) und Andrea Müller (Bettingen/CH). (jr)

Wir bitten, den Newsletter in Ihrem Vereinsvorstand und unter Ihren Mitgliedern so breit wie möglich zu verteilen.

Nächster Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint **Anfang Oktober 2024**. Bitte schicken Sie Mitteilungen Ihres Geschichtsvereins bitte bis spätestens **15. September 2024** an die [Geschäftsstelle des Netzwerks Geschichtsvereine](#) im Dreiländermuseum Lörrach.

Mit herzlichen Grüßen

Im Auftrag des Comité trinational des Netzwerks Geschichtsvereine am Oberrhein
Jan Merk, Geschäftsstelle im Dreiländermuseum Lörrach Dreiländermuseum Lörrach

Musée des Trois Pays

Geschäftsstelle Netzwerk Geschichtsvereine

Basler Straße 143, D 79540 Lörrach, +49 7621 415-150

museum@loerrach.de

www.dreilaendermuseum.eu

Sollten Sie sich nicht persönlich angemeldet haben und/oder wollen Sie von uns keine weiteren Nachrichten per E-Mail erhalten, antworten Sie bitte formlos an den Absender dieser E-Mail mit dem Betreff Newsletter abmelden. Wir werden dann Ihre Daten in unseren Verzeichnissen löschen.